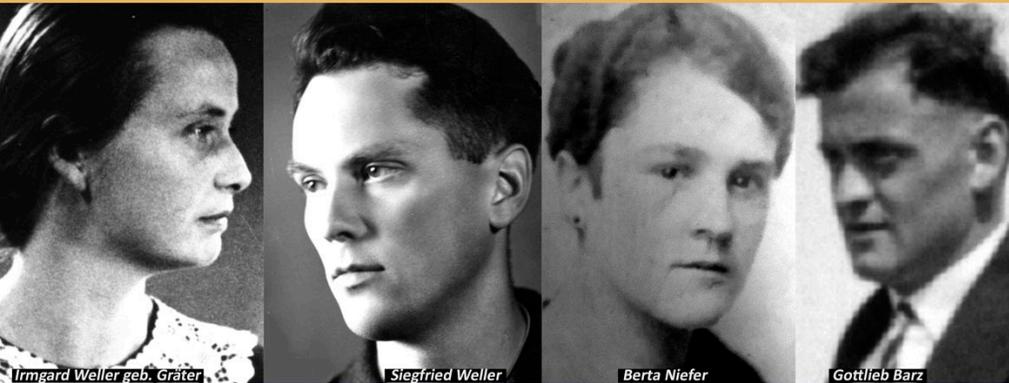




Gasthaus zum Hirsch

Der Hirsch in Notzingen Widerstandsnest 1938/39

- ➔ Kirchenkampf und Widerstand in Notzingen
- ➔ Deutsche Christen - Bekennende Kirche
- ➔ Couragierte Menschen, die die Zeichen der Zeit erkannt und Widerstand geleistet haben



Irmgard Weller geb. Gräter

Siegfried Weller

Berta Niefer

Gottlieb Barz

Mittwoch
16. Okt. in Notzingen

20:00 Uhr ARCHE - Hirschsaal - 1. Stock Hochdorfer Str. 14

Wolfgang Kalmbach berichtet anhand von Ton-/Interview- und Bilddokumenten über diese aufwühlende und gefährliche Zeit. Zu hören sind Interview-Ausschnitte von Irmgard Weller und Gottlieb Barz. Der Mut von Menschen, die die Zeichen der Zeit erkannten und Widerstand geleistet haben, soll in Erinnerung gerufen werden.

Eintritt frei. Spende für die ARCHE erbeten.

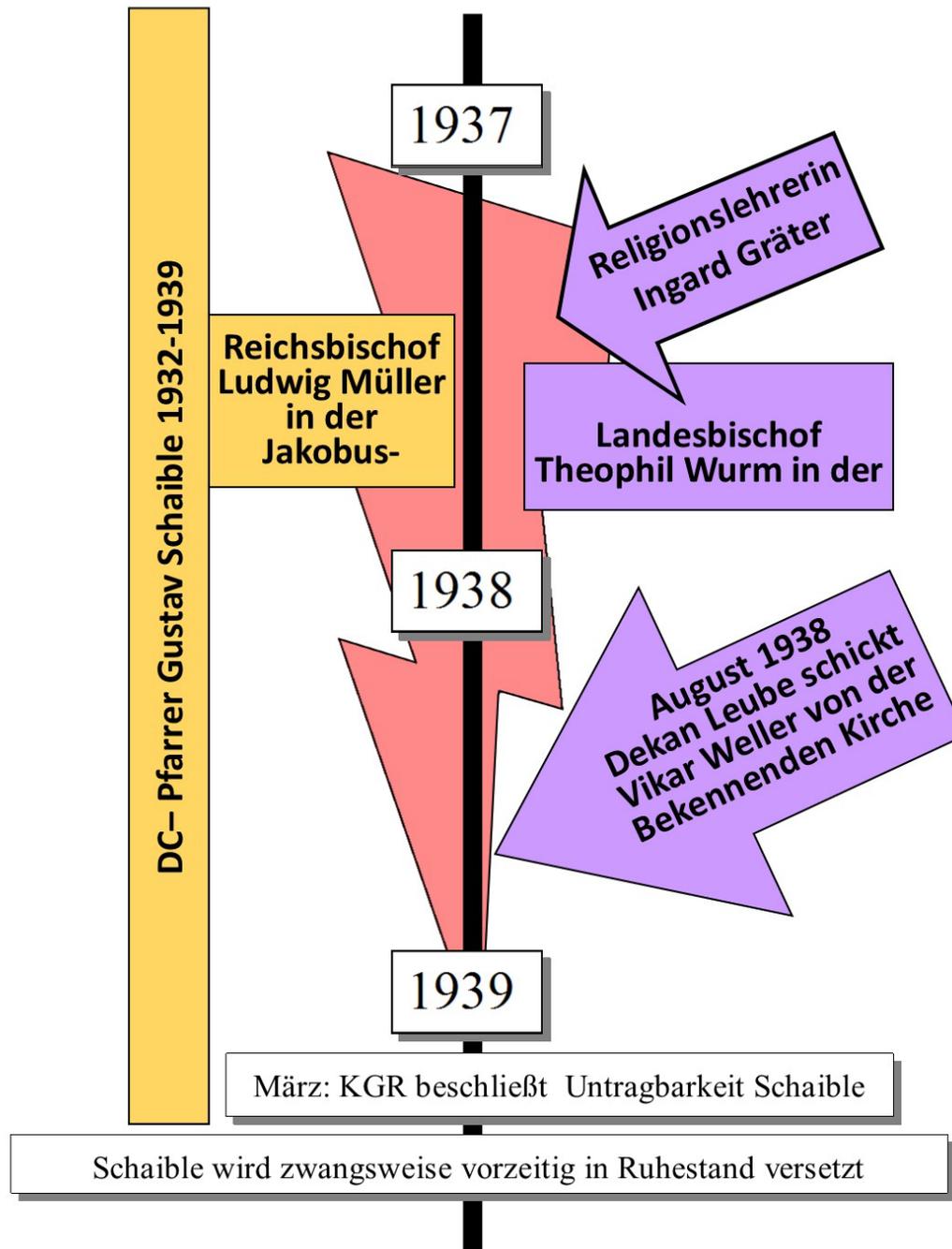


Kirchenkampf in Notzingen 1938 bis 1939

© Wolfgang Kalmbach, im Okt. 2019, Notzingen

- I.** Zur Einstimmung: Notzingen 1937 bis 1940
- II.** Die Zeit
- III.** Zentren, die wach waren und Zeichen erkannt haben
- IV.** Kirchenkampf: Deutsche Christen und Bekennende Kirche
- V.** Die Methode der Partei – Angst und Drohungen
- VI.** DC-Pfarrer Schaible – krank und schwach – DC Pfarrer
- VII.** Orte und Personen in Notzingen und Wellingen
Irmgard Weller – Siegfried Weller – Gottlieb Barz - Hirsch
- VIII.** Interventionen gegen Schaible
- IX.** Ausblick – Bitte an Gemeinde

Übersicht



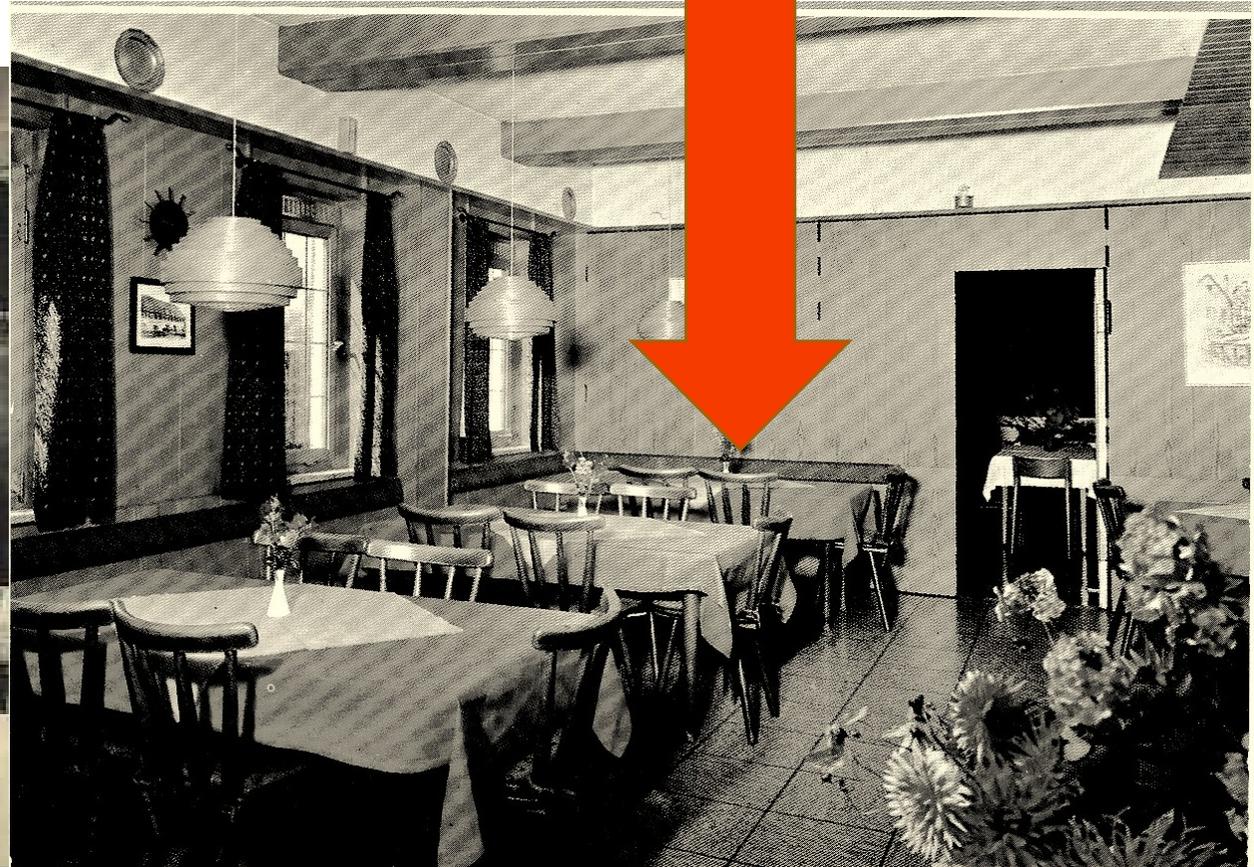
1. September 1939 Ausbruch 2. Weltkrieg



Der Hirsch 1937



Hirsch-Gastwirtschaft





Notzingen 1937-40 – die Hochdorfer Steige





Zentrum 1 - Wellingen Haldenberg

Gottlieb Barz und Frieda Barz



**Wir haben Vikar Weller
immer geholfen und ihn
beruhigt**

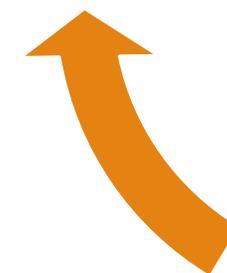


Zentrum 2 - Der Hirsch – Situation Mittagstisch



Berta
Niefer

Lehrerin
Gräter



Vikar
Weller



Kirchenkampf
beginnt

Leherin Gräter
kommt

Vikar Weller
kommt
Er muss bald
ganzes Pfarramt
versehen

Interventionen
gegen Schaible

Erzwungener
Ruhestand
Schaible

1933/34

1937

1938

1939

1940

Repräsentanten DC und Bekennende Kirche sie predigten in Notzingen in Notzingen

DC: Reichsbischof Müller



Frage:

Wer veranlasste, dass
Müller predigte?



Landesbischof Theophil Wurm



Situation im Kirchenbezirk Kirchheim

Dekan Leube berichtet über die Lage im Kirchenbezirk 1935:

Schwierig ist die Lage auch in Holzmaden, Roßwälden, Owen und neuerdings in Owen.

Nabern ist unter sehr starkem Druck.

Notzingen und Ötlingen sind durch Ihre DC-Pfarrer charakterisiert und stark zerteilt.

Schaible holte Reichsbischof Müller nach Kirchheim.

Aber die Kirchheimer Pfarrer und KGR's untersagten die Benutzung aller kirchlichen Räume.

Ausweichen nach Notzingen.

Deutsche Christen - Reichskirche

Alternativ-Kirche der Nazionalsozialisten



- entstand in der zerfallenden Weimarer Republik
- Getragen von innerkirchlichen Parteigängern der NSDAP
- Ihr gehörten im Mai 1933 150 Geistliche also 10% der württembergischen Pfarrerschaft an.
- Ziel: Schaffung einer zentralisierten Reichskirche
- Eingliederung der Landeskirchen voranzutreiben
- Ziele: Verwirklichung des Führerprinzips in der Kirche, artgemäßes Christentum mit einem arisch-heldischen Christus, Tatchristentum und einem neuen kirchlichen Kult, einer deutschchristlichen Liturgie.

Reichskirche versus Landeskirche: 1933 und 1934

Fast alle evangelischen Landeskirchen erhielten 1933/34 Bischöfe der Nazi-freundlichen Deutschen Christen. **Württemberg, Bayern und Hannover blieben wehrhaft.** Diese Landeskirchen galten deshalb als „intakt“. In den „zerstörten“ Landeskirchen bildeten sich seit Oktober 1934 Bruderräte der Bekennenden Kirche



Reichskirche versus Landeskirche: 1933 und 1934

Ende 1933 – Die Deutschen Christen und Theophil Wurm

erstmalig direkte Intervention Reichsbischof Müller

Wurm versichert sich des Rückhalts der Pfarrerschaft:

Ungefähr 1.100 der insgesamt ca. 1.250 sicherten ihm ihre ihrer Loyalität.

Zu den Deutschen Christen in Württemberg bekannten sich lediglich 50 Pfarrer.

1934 – März/ April: Beginn der Auseinandersetzungen

Am Samstag, den 14. April, wurde über Radio die Nachricht verbreitet, dass Landesbischof Theophil Wurm als öffentliche Persönlichkeit im neuen Reich nicht mehr tragbar sei.

Im Oktober 1934 wurde gegen Wurm eine Schutzhaft, ein Hausarrest, verhängt

Reichsbischof Ludwig Müller kam und ernannte August Jäger als Rechtswalter in Stuttgart.

1934 – April: die Abwehr

Die Abwehrstrategie württembergischen Kirchenleitung bediente sich vielfältiger Mittel. Von zentraler Bedeutung waren drei

1. das Recht,
2. die Mobilisierung von Pfarrerschaft und Kirchenvolk
3. der engere Zusammenschluss der sich formierenden Bekennenden Kirche.

In Ulm versammelten sich am 22. April erstmals Vertreter aller Bekenntnisgruppen aus ganz Deutschland zum Ulmer Bekenntnistag. Die Liste der anwesenden kirchlichen Prominenz war lang, sie reichte von den Landesbischöfen von Bayern und Württemberg über Martin Niemöller bis zu Vertretern aller Bekenntnisgruppen aus ganz Deutschland. Während Wurm die Predigt im vollbesetzten Ulmer Münster vorbehalten blieb, verlas der bayerische Landesbischof Hans Meiser die „Kundgebung der evangelischen Bekenntnisfront in Deutschland“ und proklamierte damit öffentlich den Anspruch, die rechtmäßige evangelische Kirche Deutschlands zu repräsentieren.

Gottlieb Barz – im Dienst der Landeskirche

Reichsprogromnacht 1938
Flugblätter des Landesbischofs bei Nacht
und Nebel austragen
Anschließend Hausdurchsuchung



**Das kann man sich heute
gar nicht vorstellen.**



Die Methode der Partei – Die Angst und Drohungen

Angst vor der Partei

Es wurde denunziert

Spitzel waren immer da

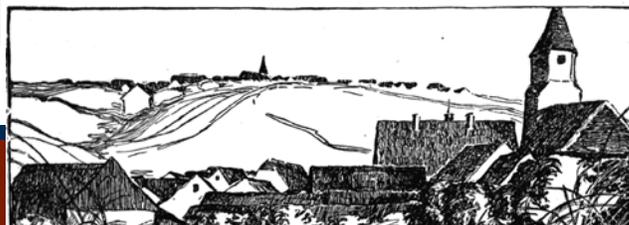
Man konnte niemand trauen

Angst vor Einberufungen

Gottlieb und Paul
Barz standen auf der
Liste KZ Heuberg

Angst vor dem KZ

Ein Wellinger , Otto Vollmer,
kam nach Dachau verstarb



Gottlieb und Paul Barz im Widerstand

Ich konnte mich nur auf
meinen Bruder
verlassen



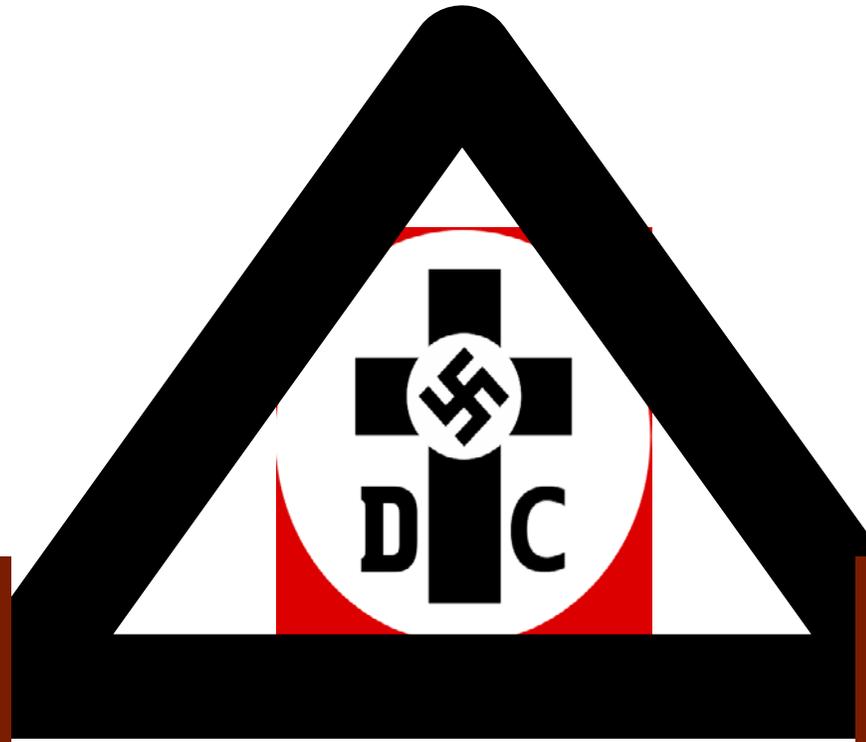
Auf der Liste ins KZ Heuberg

**Ich und mein Bruder Paul.
Wir waren Bürger.
Haben unsere Bürgerpflicht
erfüllt.
Aber nicht mit der Partei einig.**



Das Dreieck der NSDAP

DC-Pfarrer Gustav Schaible



**Bürgermeister
Grötzing**

**Schulleiter und Orts-
gruppenleiter Gros**



**Frage nach den
Menschen?
Tragische Figuren?**

Schulleiter und Ortsgruppenleiter Paul Gros

Tragische Figur? Übliche Biografie?

Opfer der Partei?

Im Glauben aufgewachsen, Orgelspieler, eigentlich ein wacher, sensibler Mensch



Ich kann nicht mehr zurück. Die wissen schon viel zu viel von mir. Meine Frau und Kinder sind in Gefahr.

Notzingen und Wellingen - Orte

Hirsch



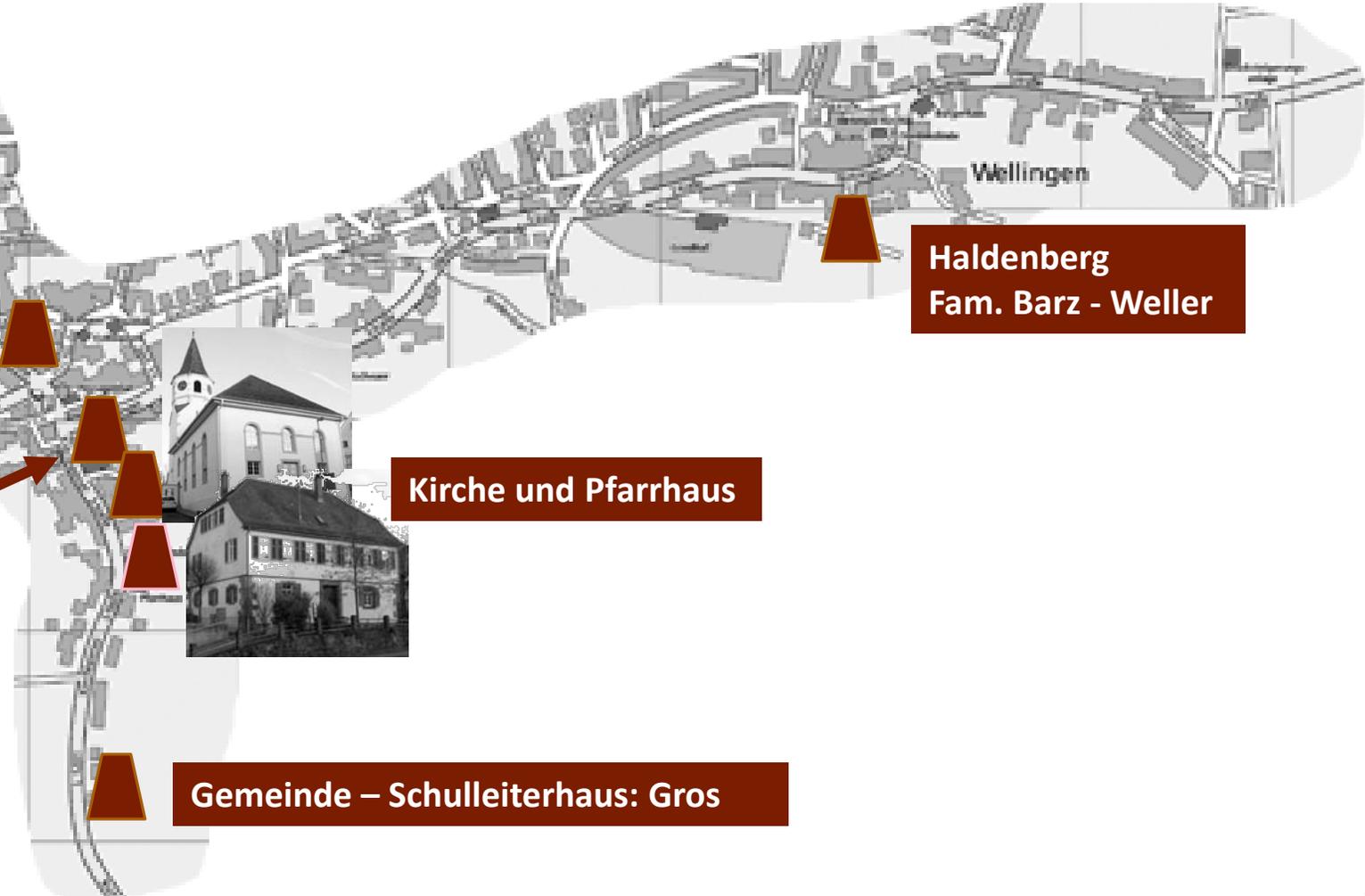
Schule und Rathaus:
Grötzingler und Weller



Kirche und Pfarrhaus

Gemeinde – Schulleiterhaus: Gros

Haldenberg
Fam. Barz - Weller



Irmgard Gräter – staatl. Lehrerin



- **Unterrichtete alle Fächer in den Klassen 1-3 an der Volksschule in Notzingen**
- **War Vertretungslehrerin an verschiedenen Stellen weil sie Pfarrtochter war und in der Kinderkirche mitgeholfen hat.**
- **Nach Einführung Weltanschauungsunterricht blieben trotzdem alle bis auf den Sohn Gros im Religionsunterricht.**
- **bildete mit Vikar Weller eine Essens- und dann eine Widerstandsgemeinschaft für die Landeskirche und gegen die Nazikirche**
- **unterrichtete weiterhin das Alte Testament**

1937

Lehrerin Gräter
kommt

1938

Vikar Weller
kommt
Er muss bald
ganzes Pfarramt
versehen

Irmgard Gräter – Religion weiter unterrichten

Amtsblatt
Württembergischen Kultministeriums.

Stuttgart, den 21. Mai 1937.

Nr. 7.	Zu beziehen durch alle Postanstalten; Preis vierteljährlich 60 Reichspfennig. Preis dieser Nummer 20 Reichspfennig.	1937.
--------	---	-------

Gestaltung des Religionsunterrichts.

Erlaß des Kultministers vom 28. April 1937 Nr. 7399.

Die Erziehung der deutschen Jugend hat einheitlich im Geiste des Nationalsozialismus zu erfolgen. In der Schule ist diesem Grundsatz in allen Fächern Rechnung zu tragen. Es darf nicht sein, daß durch Einflüsse, die der nationalsozialistischen Weltanschauung entgegenstehen, irgend ein Zwiespalt in die Seelen der jungen deutschen Menschen hineingetragen wird.

Da Religion ordentliches Lehrfach der Schule ist, ist dieser Notwendigkeit auch im Religionsunterricht Rechnung zu tragen. Das hat zur Folge, daß Stoffe, die dem Sittlichkeitsempfinden der germanischen Rasse widersprechen, im Unterricht nicht zu behandeln sind.

Gewisse Teile des alten Testaments können daher für den Unterricht nicht in Frage kommen, andere werden stark in den Hintergrund treten müssen.

Da heute nicht der Zeitpunkt gekommen ist, eine ins einzelne gehende stoffliche Regelung für den Religionsunterricht zu treffen, muß ich von den nationalsozialistischen Schulleitern und Lehrern, sowie den Geistlichen, denen die deutsche Volksgemeinschaft als hohes Gut am Herzen liegt, erwarten, daß sie in der Schule den richtigen Weg finden zur Neugestaltung der religiösen Unterweisung im nationalsozialistischen Sinne.

Soweit veraltete Bestimmungen dem entgegenstehen, gelten diese als aufgehoben. Mergenthaler.



Erntedank 1937 – Gottesdienst

37 Gottesdienstbesucher – Disput Pfarrer - KGR



Gustav Schaible, Pfarrer, NSDAP Mitglied

- **Pfarrer in Notzingen 1932-1939**
- **Mitglied NSDAP 1937-1945**
- **Ortsgemeinschaftsleiter Deutsche Christen**
- **Wurde vom Evang. Oberkirchenrat mit Wirkung vom 1. April 1940 zwangsweise und vorzeitig in den Ruhestand versetzt**
- **Wehrte sich vor Spruchkammer in Berlin ohne Erfolg**

Gustav Schaible – schwach und krank

- **Bewarb sich 1932 auf verschiedene Pfarrstellen**
- **Dekan damals: nicht überzeugend im Unterricht und in den Gottesdiensten**

- **Erlitt als Student bei Sprung ins Schwimmbad Wirbelsäulenbruch am Hals**
- **Lähmung löste sich schnell**
- **Zurück blieben eine Beeinträchtigung Gemütsleben und eine verminderte Arbeitsfähigkeit**

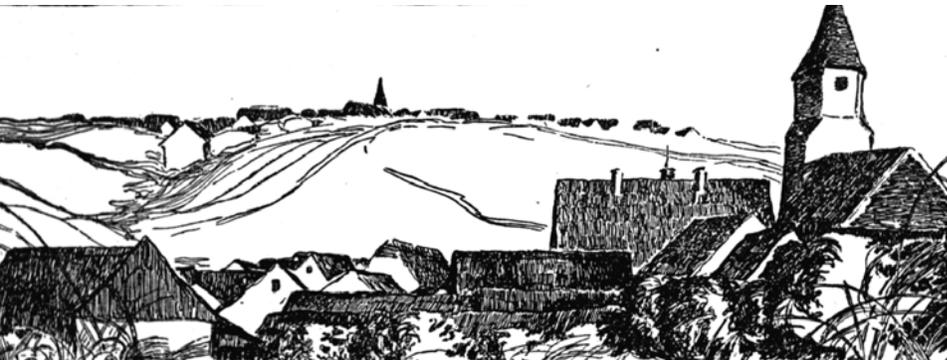
Pfarrer Schaible – schwieriger Mensch?

Mit Schuhen werfen, andere würgen,



Vorfälle in Notzingen – Steine auf den Dekan

Dekan kann nur unter Polizeischutz Notzingen verlassen



OKR interveniert zwei Mal

**5. April 1937:
Versetzung Vikar
Hildenbrand**

**1. August 1938:
Vikar Siegfried Weller wird
nach Notzingen versetzt**

..ein Mann der bekennenden Kirche

Im Okt. 1938 schreibt der Dekan:
Habe Vikar Weller geschrieben, er solle
ganzes Pfarramt versehen.



Vikar Weller - Wo soll der Vikar wohnen



Vikar Weller – ein Segen für Notzingen

Aus einem Bericht 1939 an den OKR:

	Schaible	Weller
Besuch Gottesdienste	30	120-160
Opferbeträge	Stetig zurück	Alte Stärke erreicht
Christenlehrepflichtige	Nicht im Gottesdienst	Jetzt wieder geordnet
Bibelstunden	7 Personen	Erfreulich 40-50
Abendmahlsgottesdienste	Außergewöhnlich schlecht	Jetzt wieder gut
RU	Kinder abgemeldet	Alle Kinder da
Gemeinde	Ablehnung	Großer Zuspruch

Seit 5. Oktober 1938 ist Pfarrer Schaible dienstunfähig und beurlaubt.

Vikar Siegfried Weller – konnte mit allen

- **Ruhig und ausgeglichen**
- **Sein Geduldsfaden riss nie**
- **Gute Predigten und gute Kontakte**
- **Unendlich viele Vertretungsdienste, wenn Schaible keine Lust hatte, krank war**
- **War gefragt, erhielt Zuspruch, neue Kreise**
- **Suchte auch das Gespräch mit Gegnern**
- **Hielt den Beschimpfungen und Anfeindungen Schaibles stand**
- **Setzte die von OKR angeordnete frühzeitige Pensionierung Schaibles um**
- **Er installierte neu ein Bild von Evang. Kirche, nicht parteigefärbt**
- **Installierte das Pfarramt wieder neu und machte es funktionstüchtig**



Pfarrer und Schulleiter werben für die DC

Pfarrer Schaible und Schulleiter und Ortsgruppenleiter Gros ziehen abends durchs Dorf und werden bei Familien, aus der Landeskirche auszutreten und zu den Deutschen Christen zu gehen.



Werben für den Austritt aus dem Religionsunterricht



War Wellingen stärker gegen Schaible?

gegen Schaible

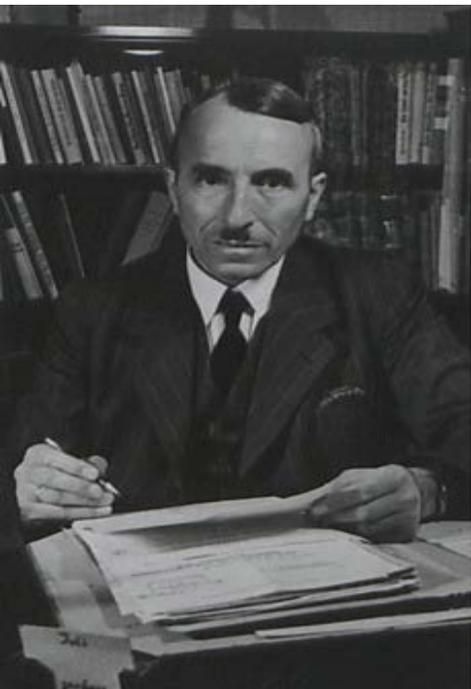


Der Glaube war entscheidend.



Vorstellig in OKR

Irmgard Weller geht nach Stuttgart



Oberkirchenrat Wilhelm Pressel

Am Samstag, 25. Februar 1939 suchte mich gegen Abend ein Gemeindeglied von Notzingen auf. Das Betreffende nimmt sehr regen teil am kirchlichen Leben, schätzt sehr den Pfarrverweser Weller, hat selbst eine gute Position in der Gemeinde und besitzt zugleich ein persönlich gutes Verhältnis zu dem aus der Kirche ausgetretenen Ortsgruppenleiter. Das Betreffende kam mit Wissen des Ortsgruppenleiters zu mir, um die unhaltbare Lage in Notzingen zu schildern und dringend um Abhilfe zu bitten, ebenso um alsbaldige Zurruhesetzung von Pfarrer Schaible und Neubesetzung der Stelle.- Der Ortsgruppenleiter, den das Betreffende als einen sehr anständigen und gutgesinnten Mann schilderte, habe erst dieser Tage gesagt: wenn er einmal bedauert habe, aus der Kirche ausgetreten zu sein, dann jetzt, er würde nämlich sonst spornstreichs auf den Oberkirchenrat gehen und die Abberufung des immer unmöglich werdenden Pfarrers Schaible verlangen. Er verstehe nicht, dass eine Behörde diesen Mann nicht "chasse". Seine Behörde (Ministerialabteilung für die Volksschulen) hätte hier längst durchgegriffen und er habe sich auch schon überlegt, ob er sich nicht an die Gauleitung wenden solle, sei aber wieder davon abgekommen. Das schon längere Zeit vorliegende Gesuch des Herrn Schaible (Parteianwalt um Aufnahme in die Partei werde er bestimmt ablehnen.

[Pfarrer Sch. scheint es inzwischen auch mit dem Ortsgruppenleiter verdorben zu haben.] Unterwegs grüßte er ihn entweder gar nicht oder in betont beleidigender Weise. In Parteiversammlungen erscheine er auch nicht mehr. Der Ortsgruppenleiter stehe auf dem Standpunkt, dass solange Pfarrer Schaible in Notzingen sei, die Gemeinde zerrissen bleibe und es keinen Frieden gebe. (Wie das Betreffende weiter noch mitteilte, sei Weller auch schon beim Ortsgruppenleiter eingeladen gewesen.) In der Gemeinde genieße Schaible, abgesehen von seinem fanatisierten Anhang, "die wirklich nicht die Besten der Gemeinde seien", keinerlei Achtung mehr. Er benehme sich auch entsprechend. Es sei kürzlich vorgekommen, dass er 2 Frauen angespuckt habe. Den Pfarrverweser Weller behandle er ganz gemein. Die Gemeinde sei mehrfach schon Zeuge davon gewesen, dass der Pfarrverweser am Pfarrhaus geläutet habe, um eingelassen zu werden, dass man ihn aber dann 1/4 - 1/2 Stunde vor dem Haus habe warten lassen, wobei der Pfarrer oder seine Kinder voll Schadenfreude hinter den Vorhängen sich das Schauspiel angesehen hätten. Auch sei schon beobachtet und gehört worden, wie Pfarrer Schaible den Vikar im (meist ungeheizten) Amtszimmer in unflätiger Weise angeschrien und bedroht habe usw.. Wenn Pfarrverweser Weller nicht ein solches Mass von Selbstverleugnung, Geduld und Nachgiebigkeit besitzen würde, dann wäre es längst (das sei die Auffassung der ganzen Gemeinde!) zu den übelsten Zusammenstößen gekommen. Die Gemeinde müs-



se schweren Schaden nehmen und das Ansehen der Kirche und des Pfarramts würden eine ernste Einbusse erfahren, wenn die unhaltbaren Zustände in Notzingen noch weiter geduldet werden, d.h. wenn Pfarrer Schaible nicht baldmöglichst zur Ruhe gesetzt und die Stelle neu besetzt werde. Das Bedenken, als ob bei Pfarrer Schaible mit einer ernststen Reaktion (Selbstmord) zu rechnen sei, sei wohl nicht ernst zu nehmen. Auch der Ortsgruppenleiter sei der Meinung, dass dazu Pfarrer Schaible viel zu feig sei. Darüber hinaus müsse man aber auch im Interesse der Familie von Pfarrer Schaible Wandel schaffen, da insbesondere für die Frau und die Kinder die Lage in Notzingen bei längerem Verbleiben immer peinlicher und bedrückender werde.

Das Betreffende bat mich, zunächst von der Nennung des Namens abzusehen, ist mir aber persönlich bekannt und durchaus zuverlässig.

z.B. *[Handwritten signature]*

20. März 1939 KGR beschließt zu Schaible

In seiner Sitzung vom 20. März 1939 hat der Kirchengemeinderat Notzingen bei Anwesenheit von 6 Mitgliedern einmütig unter näherer Darlegung der kirchlichen Verhältnisse in Notzingen und Wellingen in Zusammenfassung einer eingehenden Aussprache beschlossen, dem Oberkirchenrat mitzuteilen, "dass Pfarrer Schaible das zur Fortführung des Pfarramts Notzingen erforderliche Vertrauen der Gemeinde nicht mehr besitzt und auf Grund der bestehenden Verhältnisse seine Stellung in der Gemeinde unhaltbar geworden ist." Die beiden fehlenden Mitglieder des Kir-

Das Ende von Gustav Schaible

- **Pfarrer Schaible wurde vom Evang. Oberkirchenrat mit Wirkung vom 1. April 1940 zwangsweise und vorzeitig in den Ruhestand versetzt**
- **Es handelte sich nicht um eine strafweise Zurruesetzung**
- **Es war eine auf dem Verwaltungsweg erfolgte Beendigung eines für die Gemeinde nicht mehr tragbaren Zustandes.**
- **Eine Versetzung in ein anderes landeskirchliches Amt oder eine andere Gemeinde wurde ausgeschlossen weil unzumutbar, da die selben Probleme zu erwarten waren.**
- **1940: Arbeit im Wehrdezernat – war den Aufgaben nicht gewachsen**
- **Ab 1.10.40: Ernährungs- und Wirtschaftsamt – untergeordnete Aufgaben 50% - schwierig**
- **1950 verstoben**

Verlobung und Hochzeit Gräter/Weller



Verlobung 12. Juni 1938

Hochzeit 8. Oktober 1938

11. Februar 2001



Gottlieb Barz – ein wacher Christenmensch



**Du darfst dir das als
Christ nicht gefallen
lassen**



Schon 2000 – Stärkung des Nationalen

**Gottlieb Barz – wenn ich die
Zeitung lese**



Klarheit gewinnen aus dem Wort Gottes

Prälat und Stiftsprediger Martin Klumpp predigte zur Verleihung der Johannes-Brenz-Medaille in Bronze an Irmgard Weller in unserer Jakobuskirche zu Matthäus 9, 9-13. Hier einige Ausschnitte:

..... zwei Dinge, die in unser aller Leben zusammengehören und die für den Glauben grundlegend wichtig sind:

❶ Habe den Mut, mit ganz offenen Augen wahrzunehmen, hinzuschauen auf das, was sich in der Welt, in der Gesellschaft, in der Politik entwickelt. Sieh den Gefahren ins Auge.

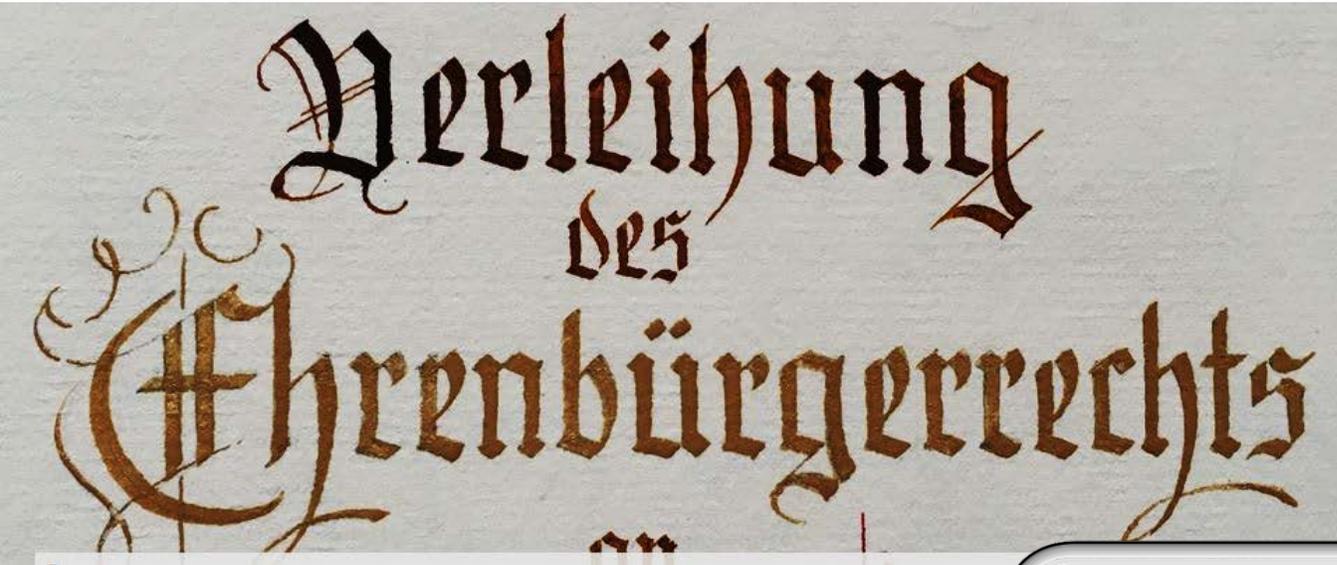
❷ Bleibe am Wort Gottes und an dem, was wir von Christus erfahren. Dann gewinnst du aus dem Wort Gottes klare Kriterien und ein sensibles Gespür,

wofür du eintreten sollst und willst. Und es entwickelt sich in dir Mut, Klugheit und Unerschrockenheit, dafür einzutreten.

So gab es in Gottlieb Barz (Irmgard Gräter und anderen) eine klare innere Stimme, die sagte: „Du darfst dir als Christ das nicht gefallen lassen.“ D. h.: Es gab eine direkt aus dem Glauben kommende Ermutigung, die stark machte nicht zu schweigen, sondern aktiv zu werden.



Bitte u. Forderung an die Gemeinde Notzingen



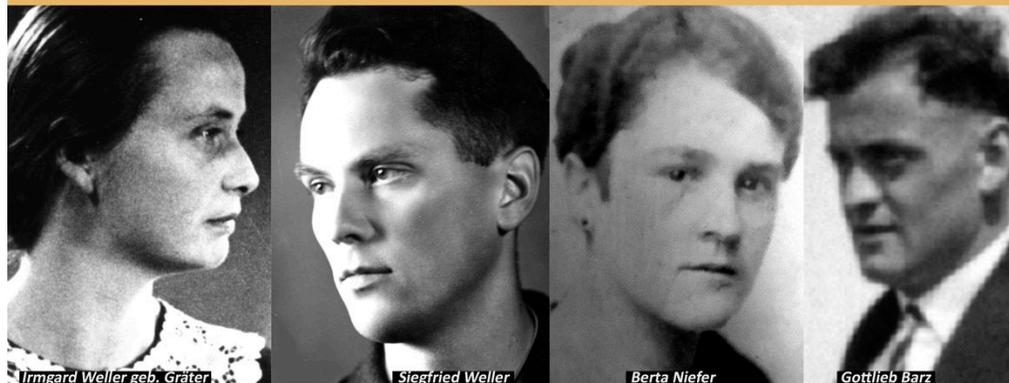
Ende

Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit



Der **Hirsch** in Notzingen Widerstandsnest 1938/39

- ➔ Kirchenkampf und Widerstand in Notzingen
- ➔ Deutsche Christen - Bekennende Kirche
- ➔ Couragierte Menschen, die die Zeichen der Zeit erkannt und Widerstand geleistet haben



Irmgard Weller geb. Gräter

Siegfried Weller

Berta Niefer

Gottlieb Barz

Mittwoch
16. Okt. in Notzingen

20:00 Uhr ARCHE - Hirschsaal - 1. Stock Hochdorfer Str. 14

Wolfgang Kalmbach berichtet anhand von Ton-/Interview- und Bilddokumenten über diese aufwühlende und gefährliche Zeit. Zu hören sind Interview-Ausschnitte von Irmgard Weller und Gottlieb Barz. Der Mut von Menschen, die die Zeichen der Zeit erkannten und Widerstand geleistet haben, soll in Erinnerung gerufen werden.

Eintritt frei. Spende für die ARCHE erbeten.



Warum Beschäftigung

1995

Pfarrer Thilo Dinkel

die Macht in der Gemeinde aneigneten. Reicht den Notzinguern eigentlich ein Schaible nicht? Haben sie eigentlich aus dem, was im Dritten Reich in diesem Ort vorging, nichts gelernt? Mit psychischem Druck, den man ohne Gewissens-

1999

Bei einem Pfarrerskurs treffe ich Pfarrer Albrecht Weller, Sohn der Eheleute Weller

2000

Interviews Frau Weller und Herr Barz

Jan. 2001

Gottlieb Barz stirbt

11.2. 2001

Ehrungen Barz – Weller Verleihung Brenz Medaille

2018

Umbau Hirschsaal – Anhören der Bänder

aktuell

Wissen um diese Zeiten und die Erfahrungen daraus sind wichtig
Materialien für den Unterricht

